

Frag Johannes Kap 17,1-13

### **Hineingebetet in die Herrlichkeit Gottes**

Kap 17 ist eine durchgehende Rede ohne irgendwelche Handlung.

Joh 17 ist keine Rede an Menschen, sondern ein Gespräch. Jesus teilt seinem Vater sein Herz mit. Wir erfahren, was Jesus am meisten bewegt hat, denn: wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.

Im ersten Drittel bespricht sich Jesus mit dem himmlischen Vater über seine Stellung und Beziehung zu ihm. In den anderen zwei Dritteln sind es seine damaligen Jünger und schlussendlich alle Jünger Jesu auf dieser Welt.

#### **Zwei Schlüsselgedanken:**

1. Jesus betet für seine Jünger, also für dich und für mich. Mit voller Kraft, vollem Engagement.
2. Jesus betet, dass seine Jünger in die Herrlichkeit hineinkommen, die er und sein Vater immer schon hatten.

Jesus redet in diesem Kapitel oft von Herrlichkeit und verherrlichen. Das heißt also: Sein Herz ist voll mit diesen Gedanken über Herrlichkeit. Versuchen wir uns einfach einmal in die Situation von Jesus hineinzuversetzen:

Er verbringt die letzten Tage und Stunden seines irdischen Lebens nur mehr mit seinen Freunden. Sie haben sich von der Öffentlichkeit zurückgezogen, Jesus schuf für sie einen Raum, der nur mehr ihnen und der Entwicklung ihrer Beziehung dienen sollte. In langen Reden versucht er ihnen zu erklären, was seine Gedanken, seine Ziele für ihn selbst und für seine Jünger sind. Er nimmt sie hinein in seine Welt und teilt seine innersten Gedanken mit ihnen (Kapitel 13-16). Und hier im 17. Kapitel, dem letzten vor seiner Erhöhung, wie er seinen Tod und Auferstehung nennt, kommt ein fulminanter Schlusspunkt an Intimität und Verdichtung.

Joh 17 ist wie der Schlusssatz einer großen Symphonie gewoben. Alle wichtigen Themen kommen noch einmal vor. Es wirkt wie das Vermächtnis, die letzten Worte Jesu vor seiner Exekution am Kreuz und dem, was dann folgte. Und wir wissen ja: die ersten und die letzten Worte haben am meisten Gewicht, die merkt man sich am besten.

#### **Ein paar Gedanken zu Johannes 17, 1-13**

**„Nachdem Jesus so zu seinen Jüngern gesprochen hatte, blickte er zum Himmel auf und betete.“**

Dieser erste Vers markiert eine bemerkenswerte Wendung im Leben von Jesus. Seit ein paar Tagen hält er sich nur mehr mit seinen Jüngern auf, und jetzt, knapp vor seinem Tod, wendet er sich von dieser sichtbaren Welt der unsichtbaren Welt des Himmels zu; er blickte zum Himmel und redete nun nur mehr mit seinem Vater im Himmel: Vater, es ist so weit: verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrlicht.

Was bedeutet verherrlichen:

Groß machen, alle Ehre und Wertschätzung zuspüren, Schönheit, Glanz zusprechen, liebevoll herrschen, . . . .

Die Herrlichkeit Jesu besteht darin, dass er allen, die ihm vom Vater anvertraut wurden, ewiges Leben schenkt. Und wenn du an Jesus glaubst, gehörst auch du zu jenen, die ihm vom Vater im Himmel anvertraut wurden. Sein Lebensziel, sein Wille ist es, ewiges Leben zu schenken.

Was aber ist ewiges Leben? Wie könnte man das beschreiben?

Ohne Ende Halleluja singen? Ohne Ende essen und trinken? Urlaubsstimmung ohne Ende?

Jesus definiert es so: **Den einzig wahren Gott zu erkennen und den, den er gesandt hat, also Jesus, den Sohn Gottes.**

Gott erkennen heißt in der Bibel nicht, irgendwie zu glauben, dass es ihn gibt, obwohl das natürlich auch dazugehört. Oder sich auf ein Glaubensbekenntnis zu stellen oder Mitglied einer Kirche zu sein. Es heißt in der Bibel ja öfters, dass ein Mann, z.B. Adam seine Frau erkannte: das heißt im heutigen Verständnis: er ging mit ihr eine sehr intime Beziehung ein. Gott erkennen meint analog dazu: Mit Gott eine enge Beziehung eingehen und pflegen. Und in einer engen Beziehung kommt es wie von selbst zu einem intensiven Austausch zwischen dir und Ihm. Jesus nennt das im Johannesevangelium: **ich in dir und du in mir**. Und weil es beim ewigen Gott keine Beschränkungen und keinen Tod gibt, deshalb ist das Leben, das er hat und in das du durch diese Beziehung zu ihm hineingenommen wirst, ewig.

Jesus sagt deshalb öfters, auch hier in Vers 10: **Was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein.**

Während Jesus mit seinem himmlischen Vater redet, fokussiert er sich auf seine Herkunft und seine Herrlichkeit, die er schon hatte, ehe die Welt war. Wir können nicht mit Sicherheit wissen, ob Jesus dieses Bewusstsein während seiner Zeit hier von Anfang in dieser Klarheit hatte. Aber hier, im großen Finale, beflügelt ihn sein Blick zum Himmel, sich dem vor ihm liegenden Schrecken zu stellen, und nicht nur das, sondern er wünscht sich von Herzen, dass auch all seine Jünger die Herrlichkeit des Vaters und seines Sohnes erkennen. Und deshalb legt er sich für sie so intensiv ins Zeug.

Auch weil er weiß, was ihn erwartet und was seine Jünger erwartet. Die haben's a la longue nicht so leicht wie er. Sie werden noch länger in dieser gottlosen Welt leben müssen.

Dass wir die Herrlichkeit Gottes sehen können, darauf hat uns Johannes schon im Prolog im 1. Kapitel vorbereitet.

**Joh 1,14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

In den vorangehenden Reden hat Jesus das Thema Herrlichkeit angefangen aufzutun:

**Joh 15,8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.**  
(Elb)

Oder in einer anderen Übersetzung

**Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.** (NGÜ)

Dann Johannes 16,14

**Joh 16,14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.** Elb

In Joh 17 wird die Herrlichkeit Gottes weiter verdichtet, wie wir hier an der Häufung des Wortes sehen. Und auch am Schluss seines Gebets kommt Jesus wieder zum Thema Herrlichkeit.

Joh 17, 22 **Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind.**

Vers 24 **Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.**

Das Wort **Herrlichkeit** kommt in der Bibel einige hundert mal vor. Fast immer wird die Herrlichkeit dabei Gott zugeschrieben (Psalmen, Propheten). Aber hier bei Johannes und auch bei Paulus steht, dass auch wir an der Herrlichkeit Gottes Anteil nehmen werden, also in seine Herrlichkeit eintauchen. Ist das nicht bemerkenswert? Ist das nicht ein Grund zur Freude, zum Jubel?

Gebet: Hl. Geist, du führst uns in die ganze Wahrheit über Gott und über uns selbst hinein. Sorge du doch dafür, dass diese Wahrheit, dass wir in Gottes Herrlichkeit hineingenommen werden, unser Herz überzeugt, gerade auch in Lebenssituationen, die alles andere als herrlich sind. Denn genau dort brauchen wir am dringendsten diese Perspektive: berufen zu Herrlichkeit.

### **Wie verherrlicht man Gott?**

Joh 15,8 **Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.**

Joh 16,14 **Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.**

Im Wort verherrlichen steckt zentral das Wort Herr. Verherrlichen bedeutet also, jemanden außerhalb von mir selbst auf einen Sockel stellen, ihn groß machen, ihm Ehre, Wertschätzung, Achtung zukommen lassen, ihn zum Herrn machen und ihn Herr sein lassen. Es heißt auch, diese andere Person in dein Leben hineinzulassen und aktiv hineinzunehmen.

Menschen müssen immer irgendwen oder irgendetwas verherrlichen, sie sind so gestrickt.

Es kommt auch vor, dass sich ein Mensch selbst verherrlicht, von Kaiser Nero wird das zum Beispiel gesagt. Das sind die Narzissten.

Oder sie verherrlichen jemand anderen, ein Idol oder eine Idee z.B. das nennt die Bibel Götzendienst.

Beide Versionen von verherrlichen enden irgendwann tragisch. Nur die dritte Möglichkeit, nämlich Gott als Vater im Himmel zu verherrlichen, ist mit der Verheißung gekoppelt, dass dein Leben zum Ziel kommt. Deshalb hat es im Leben eines einzelnen, aber auch in einer Gesellschaft eine immens wichtige Bedeutung, wen oder was wir verherrlichen.

### **Zurück zu Jesus und zur Tatsache, wie er als Fürsprecher für uns betet**

Mich beeindruckt, mit welcher Leidenschaft Jesus sich hier für uns ins Zeug legt. Er verwendet seine ganze Energie dafür, um vom Vater im Himmel das für uns zu erbitten, was ihm so am Herzen liegt. Er ist wirklich unser Fürsprecher, ein engagierter Anwalt, dem einzig und allein das Wohl seiner Jünger am Herzen liegt. Auch im Hebräerbrief wird mit ähnlicher Kraft der Einsatz Jesu für uns gezeichnet. Und wenn dir Zweifel kommen, wenn es dir schwerfällt, Jesus zu folgen, wenn dein Leben nicht so toll ist wie du dir's vorgestellt oder erträumt hast, wenn du selbst womöglich gar nicht mehr beten kannst - dieses Kapitel versichert dir: Jesus betet auch heute noch für dich zu seinem Vater im Himmel.